

35 Jahre lang war Joachim Kretschmann als Lokomotivführer unterwegs. Er berichtet in diesem Tagebuch über schwere, aber auch schöne Stunden vor der Feuertür und hinter dem Regler.

Joachim Kretschmann, Jahrgang 1933, wuchs in einer Berliner Eisenbahnerfamilie auf. Seine Begeisterung für die Lokomotiven verdankt er dem Großvater, der ihn auf Reisen in und um Berlin mitnahm. Trotz zerrissener Hosen und unausbleiblicher Ohrfeigen trieb er sich als Schuljunge nachmittags an Bahndämmen herum. Ob am Nordbahnhof, am Anhalter Bahnhof oder auf der Putlitzbrücke – die vorbeieilenden Maschinen der Baureihen 01,74 und 93 hatten ihn fasziniert . . . So sehr, daß er 1947 eine Lehre als Maschinenschlosser antrat, ein Jahr lang als junger Lokomotivschlosser im Bahnbetriebswerk Pankow arbeitete und endlich am 30. März 1953 als 19jähriger die Lokomotivführerprüfung bestand.

Seitdem gehörte er mehreren Berliner Bahnbetriebswerken an, war zuletzt als Sicherheitsinspektor bzw. Schichtleiter tätig und erwarb sich Anerkennung sowie Auszeichnungen. Joachim Kretschmann bemühte sich immer, seine Begeisterung für die Eisenbahn in Worte zu kleiden – so auch im „Zirkel Schreibender Arbeiter“, als Mitarbeiter der Eisenbahnerzeitung „Fahrt frei“ sowie als Autor im „modelleisenbahner“ und in anderen Publikationen.